

**Sitzung vom 27. Januar 2010 / Geschäft Nr. 7.2**

**Bericht und Antrag  
Motion Elisabeth Wendelspiess und Mitunterzeichnende betreffend  
umgehende Regulierung des Durchgangsverkehrs auf der Bern-  
strasse mittels Pfortneranlagen; Erheblicherklärung**

**1. Ausgangslage**

Am 27. Mai 2009 haben Elisabeth Wendelspiess und Mitunterzeichnende folgende Motion eingereicht:

*"Um den Durchgangsverkehr auf der Bernstrasse umgehend zu regulieren wird der Gemeinderat aufgefordert:*

- a) *den Verkehr zu Gunsten der öffentlichen Verkehrsmittel zu verflüssigen,*
- b) *die zu diesem Zweck in der Planung vorgesehenen Pfortneranlagen an den Ortseingängen von Zollikofen zu realisieren und*
- c) *deren Betrieb mit den Anliegergemeinden zu koordinieren.*

**Begründung:**

*Die Korridorstudie Bern Nord kommt zum Schluss, dass die Verkehrsstabilisierung auf der Bernstrasse kurz- bis mittelfristig nur durch die Umsetzung der in der Studie enthaltenen flankierenden Massnahmen, wie der Förderung des öffentlichen Verkehrs und der Schaffung von Pfortneranlagen, erreicht werden kann (vgl. Verwaltungsbericht 2008 der Gemeinde Zollikofen, S. 100). Als einer der wichtigsten von der Korridorstudie abgeleiteten dringenden Massnahmen sieht Zollikofen Pfortneranlagen an den Ortseingängen aus den Richtungen Münchenbuchsee, Moosseedorf und Ittigen-Worblaufen vor. Diese haben den Zweck, den Verkehr zu dosieren, so dass sich dieser durch das Dorf hindurch verflüssigt.*

*Einerseits kann damit der öffentliche Verkehr bevorzugt werden. Die Buslinien 36 und 34 fahren wieder pünktlich nach Fahrplan, müssen nicht mehr im Stau stehen und garantieren den Fahrgästen auch in Stosszeiten Anschlüsse an das übrige ÖV-Netz. Die Qualität des öffentlichen Verkehrs wird massgeblich verbessert und das Umsteigen auf diesen gefördert. Andererseits werden Automobilisten, welche nicht zwingend nach oder durch Zollikofen fahren müssen, angehalten einen anderen, schnelleren Weg, z.B. ab Schönbühl und Münchenbuchsee über die Autobahn, zu suchen. Die Pfortneranlage mit Dosierung reduziert zwar laut Studie nicht den motorisierten Individualverkehr als solchen, sondern dosiert den Verkehr in den Spitzenstunden am Morgen und am Abend. Es wird nur noch soviel Verkehr ins Dorfzentrum gelassen, wie ohne Stau verarbeitet werden kann. Für die Anwohner von Zollikofen verringert sich dank der Verflüssigung die Belastung durch den Stauverkehr der Bernstrasse. Sie bringt somit auch Velofahrern und Fussgängern im Dorf eine Entlastung und steigert die Luft- und Lebensqualität.*

*Die Vorteile der Massnahme sind durch mehrere Studien belegt (Korridorstudie Bern Nord, Kurzfassung vom 2.5.2005, Metron/R. Keller&Partner, S. 16; Gesamtverkehrskonzept/Tempo 30 Zonen, Kurzbericht Metron vom Februar 2006, S. 20; Gesamtverkehrskonzept/Tempo 30 Zonen, Kurzbericht Metron vom März 2007, rev. Juli 2007, Anhang 3, Punkt 2),*

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Beat Baumann	24.12.2009	g:\winword\präsidial\gdeschr\ggrn100127\erheblicherklärung b+a.gga.doc	08.01.2010, 16:09 / bd	1.5	1 von 4

vom Gemeinderat anerkannt

(siehe z.B. Auswertung der Mitwirkung auf Gemeindeebene zur Korridorstudie Bern Nord vom Oktober 2005 oder Medienmitteilung zur Korridorstudie Bern Nord – Auswertung und Umsetzung – vom 26. April 2006),

und von 60% der mitwirkenden Bevölkerung befürwortet

(vgl. Gesamtverkehrskonzept/Tempo 30 Zonen, Kurzbericht der Metron von März 2007, rev. Juli 2007, Anhang 3, Punkt 2).

Wie der Gemeinderat kürzlich in seiner Antwort auf die Interpellation Peter Traber schreibt (vgl. Bericht Interpellation Peter Traber und Mitunterzeichnende betreffend Lärm- und Schadstoffbelastungen entlang der Bernstrasse vom 29. April 2009, S. 3), hat die Gemeinde Zollikofen die Korridorstudie Nord ausgelöst und präsidiert heute die zuständige Projektkommission. Diese setzt sich laut Gemeinderat für die "kontinuierliche Umsetzung der Massnahmen durch Bund, Kanton und Region ein und begleitet die Projekte".

Der Gemeinderat wird mit der vorliegenden Motion aufgefordert, die Planungsphase zu verlassen und aktiv die Umsetzung der Massnahmen in der Gemeinde Zollikofen anzugehen, um die Regulierung des Durchgangsverkehrs auf der Bernstrasse so rasch als möglich zu erreichen. Er soll umgehend mit der Realisierung der Pfortneranlagen beginnen, sowie den Betrieb der Anlagen in Koordination mit den betroffenen Anliegergemeinden regeln."

## 2. Stellungnahme der RVK4

Die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK4) hat mit Schreiben vom 6. August 2009 eine Stellungnahme abgegeben:

"Grundsätzlich werden die Resultate der Planung, insbesondere der Korridor-Studie Nord der RVK4 richtig wiedergegeben. Diese schlägt bekanntlich für den Raum Zollikofen eine Reihe von Massnahmen vor:

- Betriebliche Massnahmen zur Lenkung des Verkehrs in den Spitzenzeiten im Ortskern
- Prüfen von Massnahmen zur Priorisierung des öffentlichen Verkehrs
- Entlastungsstrasse Meiele in Kombination mit dem (Halb-)Anschluss im Grauholz
- Prüfung einer Buslinie Ittigen – Zollikofen
- ¼ Stunden Takt S-Bahn (S3)
- Weiterentwicklung des Siedlungsgebietes in Zollikofen zur Abdeckung des Baulandbedarfs in Abstimmung mit der Verkehrsentwicklung

Erst die Realisierung des Gesamtpaketes ergibt die notwendige Gesamtwirkung für eine nachhaltige Entwicklung von Zollikofen.

Die Motionärin greift nur ein Thema der Korridorstudie auf. Es ist wichtig, dass das berechtigte Anliegen in der Stellungnahme des Gemeinderates in eine Gesamtoptik gestellt und auf die Gesamtstrategie hingewiesen wird.

Das heisst, dass seitens des Gemeinderates aufgezeigt wird, was seine Absichten sind zu den Bereichen Raumplanung, öffentlicher Verkehr, motorisierter Individualverkehr und Langsamverkehr:

- Im Bereich Raumplanung sollten die Gemeinden, auf der Grundlage der regionalen Siedlungsplanung, aufzeigen, wie sie sich weiterentwickeln möchten (Siedlungserneuerung, ESP, Siedlungsbegrenzung, neuen Wohngebiete u.a.)
- Im Bereich öffentlicher Verkehr zeigt einerseits die kantonale S-Bahn-Planung, wie bis 2018 der ¼ Takt der S3 erreicht werden kann. Andererseits wurde von der RVK4 in diesem Frühsommer aufgezeigt, wie der Korridor Nord (Zollikofen) mit dem Korridor Worblental (Ittigen-Papiermühle) verknüpft werden kann.

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Beat Baumann	24.12.2009	g:\winword\präsidial\gdeschr\ggrn100127\erheblicherklärung b+a.gga.doc	08.01.2010, 16:09 / bd	1.5	2 von 4

- *Im Rahmen des RGSK und der Folgearbeiten wird die regionale Fuss- und Radwegplanung aufgearbeitet und aktualisiert.*
- *Die Umsetzungs- und Controllinggruppe zum Korridor Nord strebt ihrerseits an, in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt, die Arbeiten der Gemeinden zum Verkehrsmanagement zu koordinieren. Es ist wichtig, dass in diesem Bereich die Bestrebungen der Gemeinden eng mit den Nachbargemeinden und dem Kanton koordiniert wird.*

*Zusammenfassend halten wir fest, das die RVK4 bzw. ab 1.1.2010 die Regionalkonferenz Bern-Mittelland die Annahme der Motion unterstützt, der Gemeinde empfiehlt die Anliegen der Motionärin in eine Gesamtstrategie zu stellen und, im Rahmen der Arbeitsgruppe Korridor Nord, die Arbeiten eng mit den Nachbargemeinden und dem Kanton zu koordinieren."*

### **3. Stellungnahme des Oberingenieurkreis II**

Zurzeit wird im Kanton Bern ein Pilotprojekt Verkehrsmanagement evaluiert. Dies ist viel weitergehend als eine Dosierung mit Pfortner. Zur Auswahl stehen die Projekte "Korridor Südwest (Köniz)" oder "Korridor Nord". Bis zum Entscheid (Anfangs 2010), welches Projekt umgesetzt werden soll, wird in Sachen Dosierungsanlagen nichts unternommen.

### **4. Erwägung des Gemeinderates**

Grundsätzlich ist der Kanton zuständig für die Umsetzung der Dosierungsanlagen. Die Gemeinde Zollikofen setzt sich in Absprache und Zusammenarbeit mit den weiteren betroffenen Gemeinden seit geraumer Zeit für die Ausführung der Massnahmen der Korridorstudie Nord ein. Im Rahmen der kommunalen Kompetenz hat die Gemeinde alles in die Wege geleitet, damit das Gesamtpaket realisiert werden kann.

- Koordinierte Eingabe der betroffenen Gemeinde bei den betreffenden Oberingenieurkreisen zur Umsetzung der Dosierungsanlagen und weiteren Massnahmen
- ÖV-Priorisierung an den Verkehrsknoten findet statt
- Gesamtplanung (Siedlung - Verkehr - Landschaft) im Raum Meilen Ost
- Verlängerung der Buslinie 41 (Bern - Ittigen) bis zum Bahnhof Zollikofen
- Gesamtstrategie zur Siedlungsentwicklung

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Dosierungsanlagen unabhängig vom Entscheid betreffend Verkehrsmanagement realisiert werden können.

Das Anliegen der Motion liegt in der Kompetenz des Gemeinderates und teilweise sogar in der Kompetenz des Kantons. Aus diesem Grund wird die Umwandlung in ein Postulat beantragt.

### **5. Antrag**

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, zu

#### **beschliessen:**

Die Motion Elisabeth Wendelspiess und Mitunterzeichnende ist als Postulat erheblich zu erklären.

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Beat Baumann	24.12.2009	g:\winword\präsidial\gdeschr\ggr100127\erheblicherklärung b+a.gga.doc	08.01.2010, 16:09 / bd	1.5	3 von 4

Zollikofen, 8. Januar 2010

GEMEINDERAT ZOLLIKOFEN



Stefan Funk  
Präsident



Roland Gatschet  
Sekretär

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Beat Baumann	24.12.2009	g:\winword\präsidia\gdeschr\ggr100127\erheblicherklärung b+a.gga.doc	08.01.2010, 16:09 / bd	1.5	4 von 4